

# Arbeitgeber optimistisch

## Einigung über Metaller-Tarife noch im April erwartet

Von Norbert Meyer

**OSNABRÜCK.** Hier 18000 Beschäftigte, dort 700000: Die Größe der Tarifbezirke, in denen Gewerkschaft und Arbeitgeber gestern über mehr Lohn in der Metallindustrie verhandelten, konnte unterschiedlicher kaum sein. Doch das Ergebnis fiel im Minibezirk Osnabrück-Emsland genauso aus wie im industriereichen Nordrhein-Westfalen: Die Gespräche wurden ohne Einigung vertagt.

Angesichts der Kluft zwischen der IG-Metall-Forderung von 6,5 Prozent und des Arbeitgeber-Angebots von 3,0 Prozent (davon 0,5 Punkte als einmaliger Konjunkturbonus) sowie der schon zuvor vertagten Gespräche in anderen Tarifbezirken wäre alles andere eine Überraschung gewesen. Dennoch rechnet der Osnabrücker Verhandlungsführer auf Arbeitgeberseite, Johann von Graevenitz, mit einem Ab-

schluss noch in diesem Monat.

Der über große Erfahrungen als Tarifunterhändler verfügende Vorsitzende des Verbands der Metall- und Elektroindustrie Osnabrück-Emsland (VME) sagte, er könne sich nicht erinnern, dass die Arbeitgeber wie jetzt in der zweiten Runde ein Angebot vorgelegt hätten. Die Unternehmen bräuchten Sicherheit über ihre Kostenentwicklung, weil sie jetzt Entscheidungen treffen müssten, so der VME.

### Fair oder „Nebelkerze“?

Unter Hinweis auf den Einstiegsstundenlohn von 11,34 Euro in seiner Branche und die 2006 erfolgte Lohnerhöhung um 3,1 Prozent bezeichnete von Graevenitz das Angebot der Arbeitgeber als fair. Eine über die angebotenen 2,5 Prozent hinausgehende tabellenwirksame Einkommenserhöhung würde vor allem im Bereich der gering qualifizierten Beschäftigten Jobs gefähr-

den. „Wir wollen aber unsere Arbeitsplätze erhalten“, sagte der VME-Vorsitzende.

Die IG Metall indes betrachtet den Einigungsvorschlag der Arbeitgeber als „Nebelkerze“, wie der Osnabrücker 1. Bevollmächtigte Hartmut Riemann sagte. Das Angebot sei für die Gewerkschaft so nicht verhandlungsfähig und müsse noch deutlich aufgestockt werden, um – wie von den Arbeitgebern erwartet – innerhalb der bis zum 28. April laufenden Friedenspflicht zu einem Abschluss zu kommen. Zwei Tage vorher wollen die Parteien erneut verhandeln.

Für rund 130 Studierende im Praxisverbund beziehungsweise an Berufsakademien will die IG Metall in der Region die Ausbildungsvergütungen tarifvertraglich regeln, um ihnen die Zahlung von Studiengebühren zu erleichtern. Der Autobauer VW stimmte gestern einer entsprechenden Regelung zu.

Neue Osnabrücker Zeitung  
03.04.2007